

Q^r = 79.

1838.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. September d. J., den Magistratsrath zu Leitmeritz, Moriz Hoch, zum Criminalrath in Wischnitz, und den Raths-Protocollisten des Lemberger Landrechts, Erasmus Krzyżstofowicz, zum Criminalrath in Stanislawow allergnädigst zu ernennen geruhet.

aufgehobener Tafel besuchten Se. Majestät der Kaiser, von den durchlauchtigsten Erzherzogen Ludwig und Rainer und Sr. Excellenz dem Herrn Gouverneur begleitet, verschiedene öffentliche Anstalten, namentlich das große Spital und das Arbeits- und Versorgungshaus, wie das Laboratorium für chemische Präparate des Hrn. Bassano Cavezzali. — Ihre Majestät die Kaiserin, von Ihrer k. k. Hoheit der Erzherzogin-Vicelkönigin begleitet, beehrten das neue Institut der englischen Fräulein mit einem Besuche, und unterhielten sich auf das huldreichste mit der Vorsteherin und den Zöglingen dieser Anstalt. — Abends war die Stadt und auch das Theater, welches Ihre Majestäten mit Ihrer Gegenwart beehrten, aufs glänzendste beleuchtet.

Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Maria Luise, Herzogin von Parma und Piacenza, haben am 16. von Mailand die Rückreise nach Ihren Staaten angetreten. — Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Franz Carl sind nach Bergamo abgereist.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin haben, nachdem Sie um 9 Uhr Morgens der von dem hochw. Bischof in der Domkirche gelese- nen heil. Messe beigewohnt, am 18. Sept. Lodi verlassen, und die Reise, über Crema, nach Bergamo angetreten. In Crema, wo Ihre Majestäten im Hause des Grafen Sanseverino abzustiegen geruhten, besichtigte Se. Majestät der Kaiser zu Fuß, unter großem Andrang des Volkes, das den geliebten Herrscher allenthalben mit Freudenruf begrüßte, mehrere öffentliche Anstalten, und dann mit Ihrer Majestät der Kaiserin den Dom. — Gegen 6 Uhr Abends trafen Ihre Majestäten in erwünschtestem Wohlseyn in Bergamo ein, wo K. k. H. die durchlauchtigsten Erzherzoge Franz Carl und Johann bereits am Abend zuvor angelangt waren.

Durch allergnädigstes Handbillet an Se. k. k. Hoheit den Erzherzog-Vicelkönig vom 14. d. M. haben Se. Majestät der Kaiser die Summe von sechszigtausend Lire, als Unterstützung für die Bedürftigen, deren Wittschriften während des Aufenthalts in Mailand im kaiserlichen Cabinet eingelangt waren, auf die Hof-Weisecasse anzuweisen geruht. — Der Willensmeinung Sr. Majestät zufolge wird eine eigene Commission beim Subernium, mit Beiziehung der hochw. Herren Pfarrer, zur Vertheilung vorstehender Summe unter die Hüfsbedürftigsten schreiten. (Hst B.)

T y r o l.

Trien, den 18. Sept. Schon wieder erfreute sich diese Stadt eines herrlichen Festes. Unser hoch-

würdigster Fürstbischof Bernarb, von Sr. Majestät erst neulich mit dem Commandeurkreuze des Leopoldordens geschmückt, hatte den wiederholten Bitten des hochwürdigsten Domcapitels und des städtischen Magistrates willfahrt, die eintreffende Jubelfeier seiner 50jährigen Priesterwürde zu begehen, und bestimmte dazu den 16. Sept., als den dritten Sonntag dieses Monats, wo zugleich das jährliche Kirchweihfest unserer Kathedrale gefeiert wird.

Um das Andenken dieses Tages auch für die ferne Zukunft bleibend zu machen, wurde vor einigen Wochen die seit langer Zeit schadhafte 55 Centner schwere Sechsiglocke umgegossen, was unter den Meisterhänden des Glockengießers Grasmeyr zu Willen im vermehrten Gewichte von 59 $\frac{1}{2}$ Centner sehr gut gelungen ist. (B. v. E.)

U n g a r n.

Pesth, 18. Sept. Am 15. d. M. Nachmittags halb 3 Uhr brach in der Leopoldstadt in einem Hause der Ladenhändler Feuer aus, welches, begünstigt durch einen heftigen Sturmwind und die Menge des dort aufgehäuften dürren Bauholzes, so schnell um sich griff, daß in weniger als 4 Stunden 18 Häuser und ein bedeutender Vorrath von Bauholz ein Raub der Flammen wurden. Bei dem Sturmwinde, welcher besonders gegen Abend sehr heftig wüthete, würde das Unglück ohne das kräftige Zusammenwirken der Behörden und der vielen zur Hülfе Herbeigeeilten furchtbar groß geworden seyn. Während das k. k. Militär, nämlich eine Compagnie des Reg. Graf Rothkirch, eine Comp. Artillerie und das hier beim Bauwesen verwendete Pionier-Corps, unter persönlichem Commando Sr. Exc. des Feldmarschall-Lieutenants Grafen von Bee- sey und des Hrn. Generalmajors v. Schmeling sehr wirksame Unterstützung beim Feuerlöschen leistete, hatte es besonders darauf zu sehen, daß das k. k. Schiffamt vor der Wuth der Flammen geschützt bleibe, weil von der Erhaltung dieses Gebäudes gleichsam die Sicherheit der ganzen Leopoldstadt abhing. Dieses Bemühen krönte ein erwünschter Erfolg. — Die Civilbehörde wetteiferte mit dem k. k. Militär, dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun und dasselbe zu bewältigen.

Gestern geruhten Se. k. k. Hoheit der durchlauchtigste Erzherzog Reichspalatin die Brandstätte, von Al-Euth kommend, ohne in Ofen abzustiegen, zu besuchen. Se. k. k. Hoheit waren tief ergriffen von diesem neuen Unglück, ertheilten mehrere Verordnungen, und richteten Worte des Trostes und der Ermuthigung an die Feuerverunglückten. — Auf welche Weise das Brandunglück entstanden, ist noch nicht

genau ermittelt; der Schaden ist bedeutend, und wird nach der kaum entwichenen Überschwemmungsnöth nur um so schmerzlicher empfunden werden. Er beläuft sich laut vorgenommener Schätzung auf 400,000 fl. Conv. Münze.

Für die sämmtlichen Wasserverunglückten in Ungarn sind durch die eingeleiteten Sammlungen bis Ende Juni im Ganzen 952,798 fl. 55 kr. CM. eingegangen, zu welcher Summe Ungarn 264,533 fl. und Oesterreich 477,706 fl., dann Rußland 23,884 fl., Baiern 608 fl. und Sachsen 3673 fl. CM. beigetragen hat. (Gräß. Z.)

Deutschland.

Der deutsche Courier sagt über die in Mailand erlassene Amnestie: »Ehre dem Kaiser, der den Tag seiner äußern Verherrlichung so glorreich benützte, Ehre dem Edeln, der aus der eisernen Krone ein Symbol der Milde und Gult gemacht! Keine Handlung der feinsten Staatsklugheit, kein äußerer Prunk von Glanz und Macht, die fürstlichste Freigebigkeit der Welt hätten dem Kaiser Ferdinand nicht so viele Sympathien zugewendet, als die Gnade, die frei und reich seinem fürstlichen Herzen entquoll, und ihn selbst der Nachwelt noch theurer machen wird, die unbestechlich und streng richtet. Gibt es ein kräftigeres Mittel, die Feinde zu beschämen und zu vernichten, und thörichte Schwindler, ja selbst die eigentlichen Volksverführer, zu den Füßen sinken zu sehen, als wenn die Majestät des Thrones sich offenbart im Glanze der edelsten Tugend? (Klagf. Z.)

Dänemark.

Der Altonaer Merk. meldet aus Copenhagen vom 16. September: Heute Früh schon hieß es, daß Thorwaldsen in wenigen Stunden wahrscheinlich landen würde; die Fregatte „Nota“ liege bei Helsingör und werde so bald als möglich durch das Bugfir-Dampfschiff auf die hiesige Rhede gebracht werden. Zahllos war daher die Menschenmenge, die bei dem ausgefuchten schönen Wetter hinunter nach der Zollbude und nach der langen Linie strömte, um dem festlichen Empfange des großen Meisters, der, wie man sich sagte, zum Conferenz-Rath ernannt worden, beizuwohnen. Doch die Fregatte kam nicht; statt dessen läuft heute Abend von Helsingör die bestimmte Nachricht ein, daß Thorwaldsen dort wirklich auf der „Nota“ angekommen und von den Einwohnern Helsingörs sowohl als Helsingborgs mit wahren Enthusiasmus empfangen worden sey. Ein Augenzeuge versichert uns, es wäre ein schöner Augenblick gewesen, wie die Deputationen der beiden Nachbarstädte auf dem Dampfschiff, begleitet

von vielen Bötten mit Dänen und Schweden, Herren und Damen, der Fregatte die unter Odinshole lag, sich genähert, und dort angekommen, den edlen Greis, nach langer Trennung vom Vaterlande, aufs herzlichste bewillkommt und mit seltener Begeisterung einige wenige Strophen des zu dieser Feier vom Pastor Boje verfaßten Gedichts abgesungen hätten. Dieser herzlichste Gruß zweier Nationen, verbunden mit der neuen, von seinem Könige ihm bewiesenen, bis dahin ihm aber noch unbekannten Ehrenbezeugung, ergriffen den in sein geliebtes Vaterland Heimkehrenden so tief, daß er mehr durch ein seelenvolles Händedrüken, als durch innige Dankesworte seinen Gefühlen Luft machen mußte. — Morgen wird, wenn nur die Strömung, die heute so stark entgegen war, daß es den Leuten in den Ruderbötten nicht gelang, an die Fregatte hinzukommen, etwas nachlassen sollte, die Fregatte mit Thorwaldsen zu uns herunterkommen. Alles bereitet sich hier zum festlichen Empfange, der höchst sinnvoll und großartig zu werden verspricht. Selbst die Natur scheint die Wiederkunft des Lichts des Nordens auf ihre Weise, nämlich durch ein majestätisches Nordlicht heute Abend feiern zu wollen. Keiner erinnert sich, je ein solches gesehen zu haben. Im Nordwesten zieht sich seit 9 Uhr Abends ein blaß röthlicher Streif hin, der, stellenweise sehr hell sich hier und da zuweilen in die Höhe schlängelt. Die Bewegung desselben ist wellenförmig, mitunter einer aufstobernden Flamme gleich. Alle Leute staunen über dieses merkwürdige Naturschauspiel. (W.Z.)

Frankreich.

Die österreichische Fregatte „la Guerriera“, welche Sr. kais. Hoheit den Erzherzog Friedrich von Oesterreich an Bord hatte, ankerte am 7. September, von Gibraltar kommend, auf der Rhede von Algier. Der Prinz wünschte die französischen Besitzungen in Nordafrika zu besuchen, da aber die Sanitätsverwaltung ihm eine fünftägige Quarantaine auferlegte, so segelte die Fregatte, weil der Prinz auf der Rhede nicht so lange verweilen konnte, nach Corfu und der Levante weiter. (St. B.)

Die verschiedenen Nachrichten über die jezige Lage Abb-El-Kaders in Nord-Afrika stimmen darin überein, daß die Marabouts, die er vertreiben will, ihm ernstlichen Widerstand leisten. Mehrere der ersten Häuptlinge der Wüste sind mit neuen Streitkräften gegen ihn gezogen. Seine Anhänger wurden kürzlich geschlagen, so daß er mehrere Meilen sich zurückziehen mußte, und daß das von ihm belagerte Ain Matin für den Augenblick entsezt wurde.

Galignani's Messenger berichtet, die Flüchtlinge aus dem lombardisch-venetianischen Königreiche, welche gegenwärtig noch zu Paris wohnen, hätten die Absicht, eine Versammlung zu halten, um dem Kaiser von Oesterreich ihre Dankbarkeit für die erlassene Amnestie in einer Adresse auszudrücken.

Nach einem Schreiben aus Constantine in Nord-Afrika vom 22. August, in französischen Blättern, ist der Bau der directen Straße von Constantine an die Dre bei Stora, eine Entfernung von 20 Meilen, fest entschieden. Das jetzige, 7 Meilen entfernte Lager bei Dued Semendon wird zum stehenden Lager und bildet die erste Station; ein zweites Lager soll bei Dued Saffat, sechs Meilen weiter, errichtet werden. Die alte Straße und das Lager Medjez-el-Hamer wird aufgegeben, das bei Guelma aber, welches den Osten der Provinz, namentlich Constantine, beherrscht, beibehalten. Zwischen Constantine und Algier ist eine Verbindung zu Land bewerkstelligt worden, und die Einwohner von Constantine zahlen neuerdings Ländereien zu weit höherem Preise als früher. (W. 3.)

Spanien.

Madrid, 8. Sept. Ohne Zweifel wird Merino sich bereits mit Balmaleda vereinigt haben, und binnen Kurzem Alt-Castilien eine Beute der Carlisten seyn. Auf diese Weise wird der Krieg, dessen Hauptschauplatz bisher in Navarra und den baskischen Provinzen war, immer mehr nach Arragonien und Castilien verpflanzt, und näher an die Hauptstadt gedrängt. (Alg. 3.)

Ein Ereigniß ernster Art fand zu Artajona und Mendigorría Statt; man versichert, daß im ersten dieser Plätze vier Bataillons sich weigerten, gegen Estella zu marschiren, mit dem Rufe: „Nicht nach Estella.“ In demselben Augenblick machten zwei Bataillons zu Mendigorría Halt, mit dem Rufe: „Nicht nach Estella, sondern nach der Ribera.“ Der Graf von Elichana hat diese Vorfälle mit lebhaftem Schmerz vernommen. In Folge der Depeschen, die er aus Madrid am 9. September erhalten hatte, ließ er am 10. Morgens acht Bataillons und zwei Escadrons nach Arragonien und sechs Bataillons mit zwei Escadrons nach Castilien aufbrechen. Der Angriff gegen Estella ist nothgedrungen aufgeschoben. (St. B.)

Großbritannien.

Nach Berichten aus Malta vom 23. August liegt dort das Geschwader des Admirals Stopford, von

Tunis und Tripolis zurück, vor Anker. Es besteht aus dem Linienschiff Prinzessin Charlotte von 104 Kanonen und 8 andern Linienschiffen, so wie mehreren kleineren Fahrzeugen. Dieses Geschwader steht im Begriffe, nach dem Archipel unter Segel zu gehen.

Es scheint zuverlässig, daß die englische Regierung die Falklands-Inseln an der Süd-Ost-Spize von Amerika förmlich in Besitz genommen und erklärt hat, daß nach dem 1. Juni 1833 kein fremdes Schiff sich dort dürfe betreten lassen. (W. 3.)

Die Universität von Glasgow wird den Herzog von Wellington zum Lord-Rector an die Stelle des ausscheidenden Sir R. Peel wählen. (St. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 22. August. Der Großherr hat die Übersetzung des Werkes über die Strategie von Sr. kaiserl. Hoheit dem Erzherzog Carl in die türkische Sprache angeordnet, und befohlen, daß dem erhabenen und berühmten Verfasser ein Exemplar dieser Übersetzung als Huldigung übersendet werde. (W. v. A.)

Amerika.

Nach Nord-Amerikanischen Blättern beginnt eine der dortigen Banken um die andere ihre Barzahlungen wieder. Von andern, namentlich den im Westen, wird dieß in der nächsten Zukunft erwartet. Nur die Banken der südlichen Staaten haben sich noch nicht entschieden. (W. 3.)

Mexico.

Nach nordamerikanischen Blättern ist zwischen den Franzosen und Mexicanern das erste Blut geflossen. Am 23. Juli wurde nämlich ein mexicanisches Schiff zwischen Veraacruz und Tampico von einem bewaffneten Boot des französischen Blockadegeschwaders verfolgt. Die Mannschaft des mexicanischen Schiffs ließ dieses im Stich und rettete sich auf das Land. Die Franzosen nahmen das Schiff in Besitz, wurden aber vom Ufer aus beschossen und mehrere zum Theil schwer verwundet. Wenn die Franzosen die Blockade von Veraacruz noch länger fortsetzen, so dürften sie leicht, worauf sich die Mexicaner verlassen, der dortigen klimatischen Krankheit, dem schwarzen Erbrechen, preisgegeben seyn. Eben deshalb suchen die Mexicaner sichtbar den Streit in die Länge zu ziehen. (St. B.)